

Süße Mutter, voll der Schmerzen

T.: aus "Den Weg entlang. Gedichte von Wilhelm Kreiten", Paderborn 1889
M.: nach "Orgelbuch zum Breslauer Diözesangesangbuch", Breslau 1929

Sü-ße Mut-ter, voll der Schmer-zen! Laß mit-füh-len mich im Her-zen
dei-ner See-le er-stes Schwert, das dich töd-lich mußt' ver-wun-den,
als der Zu-kunft bitt'-re Stun-den Si-me-o-nis Lied er-klärt.
Laß, o laß mein gan-zes Le-ben solch ein stän-dig' Op-fer sein
und des Hei-lands Kreuz laß schwe-ben e-wig vor der See-le mein.

2. Süße Mutter, voll der Schmerzen! Laß mitfühlen mich im Herzen
deiner Seele zweites Schwert: Mutterangst auf rauen Wegen,
als zum Lande weit entlegen fliehend sich dein Auge kehrt'!
Auf des Lebens dunklem Pfad sei mir Trost und Führerin,
gib mir Licht und Kraft und Gnade, sicher vor dem Feind zu flieh'n.
3. Süße Mutter, voll der Schmerzen! Laß mitfühlen mich im Herzen
deiner Seele drittes Schwert: O wie mußt' es dich durchbohren,
als den Heiland du verloren, all dein Suchen fruchtlos währt'!
O daß stets mein ganzes Sehnen suchend geh' nach deinem Sohn,
und ihn finden sei der Tränen, sei des Flehens süßer Lohn.
4. Süße Mutter, voll der Schmerzen! Laß mitfühlen mich im Herzen
deiner Seele viertes Schwert: Als der Herr dir kam entgegen,
dorngekrönt, ganz wund von Schlägen, mit dem Kreuz der Schmach beschwert.
Mutter, durch das stille Grüßen bei so bitt'rem Wiederseh'n
Mög' dein Blick die Not versüßen, muß ich einst von hinten geh'n.

5. Süße Mutter, voll der Schmerzen! Laß mitfühlen mich im Herzen
deiner Seele fünftes Schwert: Schärfstes Schwert! Am Kreuze stehen —
Jesum leiden — sterben sehen — und nicht sterben gramverzehrt!
Laß die Nöten, laß das Bangen, die dein Mutterherz empfand,
da du mich als Kind empfangen, sein mir Heiles Unterpfand!

6. Süße Mutter, voll der Schmerzen! Laß mitfühlen mich im Herzen
deiner Seele sechstes Schwert: Da zum letzten Mal die bleiche,
wundenvolle Gottesleiche ward zu tragen dir gewährt.
O die liebberedten Zungen, jene tausend Wunden all!
Und das Herz, vom Speer durchdrungen! Welch ein Anblick! Welche Qual!

7. Süße Mutter, voll der Schmerzen! Laß mitfühlen mich im Herzen
deiner Seele siebtes Schwert: Als den Herrn das Grab umfangen,
den, vom Heil'gen Geist empfangen, trug dein Schoß einst, unversehrt.
Laß mich leben stets im Glauben an ein Ostermorgenrot —
diese Hoffnung nie mir rauben, scheint auch alles starr und tot!